

5.6.4 Wann ist das Rā ر mufahḥam und wann muraqqaq?

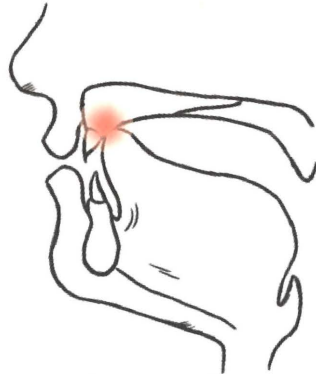
Die folgenden Regeln gelten für alle Qirā'ah, bis auf die Riwayah رواية von Warš وَرْش.

Das Rā ر ist entweder muraqqaq oder mufahḥam.



Vordere Zungenkante
mit dem vorderen Teil des Gaumens:
dunkles Rā ر

Die Zungenform bei einem
Mufahḥam-Rā



Vordere Zungenkante
mit dem vorderen Teil des Gaumens:
helles Rā ر

Die Zungenform bei einem
Muraqqaq-Rā

Ebenso ist es entweder sukuniert oder vokalisiert.

5.6.4.1 Fatḥah und Ḍammah

Ist es vokalisiert und trägt eine Fatḥah oder Ḍammah, ist es mufahḥam.

Beispiele für eine Fatḥah:

وَبِالْآخِرَةِ

رَبِّ

الرَّحْمَنِ

الرَّحِيمِ

Beispiele für eine Ḍammah:

تَكْفُرُونَ

رُزِقُوا

يَشْعُرُونَ

5.6.4.2 Kasrah

Wenn das Rā ر eine Kasrah trägt, ist es immer muraqqaq:

الْمَغْضُوبِ غَيْرِ

أَبْصَرَهُمْ

بُنُورِهِمْ

5.6.4.3 Sukuniert

Wenn nun das Rā ر sukuniert ist, schaut man auf den vorausgegangenen Laut. Dieser ist entweder sukuniert (sākin) oder vokalisiert. Wenn er vokalisiert ist und eine Fathah oder Ḍammah trägt, ist das Rā mufahḥam.

Beispiele für eine Fathah:

يَرْجِعُونَ

الْبَرِّقُ

تَرْمِيهِمْ

Beispiele für eine Ḍammah:

الْقُرَّاءَانَ

الْفُرْقَانَ

ضَرَّ

Wenn der vorausgegangene Laut eine Kasrah hat, ist das Rā muraqqaq:

فِرْعَوْنَ

الْمَقَابِرِ

Dasselbe gilt selbstverständlich für ein vorausgegangenes sukuniertes Yā ي, denn es gilt im Arabischen als die „Mutter der Kasrah“ und umgekehrt die Kasrah als deren „Tochter“:

قَدِيرٌ

نَصِيرٌ

غَيْرٌ

Gemeint ist, wenn man auf diesen Wörtern stehenbleibt.

Ebenso spricht man das Rā mufahḥam, wenn vorher ein Wāw vorausgeht, das ein Madd-Laut ist, denn solch ein Wāw ist quasi eine gelängte Ḍammah (bzw. Mutter der Ḍammah):

نُورٌ

Wenn dem sukunierten Rā ein 'Alif vorausgeht, wird das Rā ebenfalls mufahḥam gesprochen, denn das 'Alif ist quasi eine gelängte Faṭḥah (Mutter der Faṭḥah):

وَالْأَبْصَرُ

Wenn der vorausgegangene Laut ebenfalls sukuniert ist, schaut man auf den Laut, der dem zweiten sukunierten Laut vorausgeht. Hat dieser eine Ḍammah oder Faṭḥah, ist das Rā , mufahḥam.

Beispiele:

وَالْفَجْرِ ١ وَلَيْالٍ عَشْرِ ٢ وَالشَّفَعِ ٣ وَالْوَتْرِ ٤ وَاللَّيْلِ إِذَا يَسْرِ ٥

Beispiel für eine Ḍammah:

خُسْرٌ

Dies sind die allgemeinen Regeln. Nun gibt es noch ein paar Situationen, die zu beachten sind:

Die gegensätzlichen Lauteigenschaften

Erstens: Wenn dem sukunierten Rā , eine „vorübergehende“⁴⁰ Kasrah“ oder eine Waṣl-Hamzah وَصْلٌ هَمْزٌ in der Form „ه“ vorausgeht (in den hier angegebenen Fällen hat sie immer eine Kasrah) ist das Rā , mufahḥam:

أَمْ أَرَاتَابُونَ

أَرْجِعِي

أَرْجِعُوا

Zweitens: Wenn das Rā , sukuniert ist und der vorausgehende Laut ebenfalls, allerdings zusätzlich noch mufahḥam ist und des Weiteren der Laut vor dem dunklen Laut eine Kasrah hat, dann darf man das Rā , mufahḥam und auch muraqqaq aussprechen. Dafür gibt es im Qurʾān nur folgende zwei Beispiele:

(34:12) الْقَطْرِ

(43:51 , 12:99 , 12:21 , 10:87) مِصْرَ

Drittens: Wenn das Rā , sākin ist, ihm eine Kasrah vorausgeht und der nachfolgende Laut mufahḥam ist und keine Kasrah trägt, dann ist das Rā , mufahḥam:

لِبِالْمِرْصَادِ

مِرْصَادًا

قِرْطَاسٍ

وَأِرْصَادًا

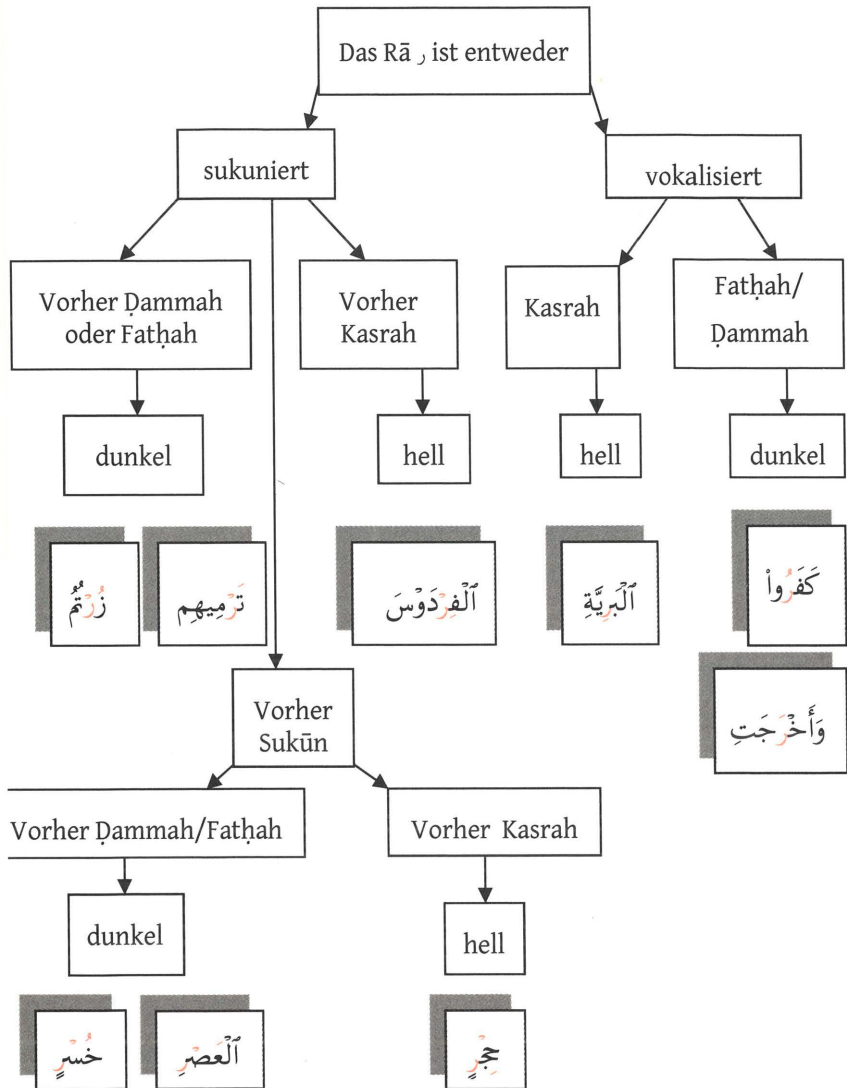
فِرْقَةٍ

Viertens: Wie im dritten Fall, nur, dass der dunkle Laut eine Kasrah hat. Wenn man auf dem folgenden Wort (es gibt nur dieses Beispiel) stehen bleibt, muss man das Rā , mufahḥam aussprechen. Wenn man weiter liest, hat man beide Möglichkeiten:

(26:63) ﴿فِرْقٍ﴾

⁴⁰ Mit „vorübergehend“ ist gemeint, dass sie nur vorhanden ist, damit nicht zwei sukunierte Buchstaben aufeinander treffen. Deshalb wird die erste Sukūn in einen Vokal umgewandelt.

Vereinfachte, grafische Übersicht



Nicht die vier zuvor erwähnten Sonderfälle vergessen!

5.6.4.4 *Hinweise*

Wenn das Rā ر bei diesen Beispielen eine Šaddah hat, spielt diese Šaddah keine Rolle. Man berücksichtigt nur den Vokal bzw. die Sukūn:



Die erwähnten Regeln haben die edlen Gelehrten, Allāhs Barmherzigkeit auf ihnen, anhand dessen herausgefunden, was uns in Mutawātir-Form überliefert worden ist. Es handelt sich also nicht um einen Iğtihād اجتِهَاد!⁴¹ Deshalb gibt es immer Ausnahmen!

Kurze Erläuterung zu den noch nicht erwähnten Eigenschaften:

5.7 **Andere Lauteigenschaften**

Die Eigenschaft 'Itbāq إطباق bedeutet lediglich, dass bei manchen Lauten ein Teil der Zungenfläche am Gaumen klebt und der Ton dadurch zwischen Zunge und Gaumen entsteht.

Das Gegenteil hiervon ist Infitāḥ انفتاح.

'Idlāq إذلاق bedeutet nur, dass manche Laute von der „Kante“ eines Sprechwerkzeuges entspringen, wie das Bā ب von der „Kante“ der Lippen.

'Iṣmāt إصمات hat mit der Tağwīdwissenschaft überhaupt nichts zu tun und ist auch keine Lauteigenschaft und trotzdem wird sie aufgrund blinden Nachahmens immer wieder erwähnt. Die arabischen Sprachwissenschaftler sagen: „Wenn ein vier- oder fünfradikales Wort nur aus Lauten der Kategorie 'Iṣmāt besteht und keinen Laut der Laute von 'Idlāq (ف - ر - م - ن - ل - ب) beinhaltet, dann ist es ursprünglich kein arabisches Wort.“

⁴¹ Mit Iğtihād ist hier gemeint, dass man irgendwie versucht hat herauszufinden, wie der Gesandte Allāhs ﷺ tatsächlich gelesen hat. Dies ist gerade nicht der Fall. Das Wie ist der mündlichen und schriftlichen Überlieferung entnommen worden.